

Stimmungs- und Meinungsbild unter Angehörigen und Zivilbeschäftigten der NVA und der GT/DDR

In Dresden kam es seit dem 3. Oktober 1989 zu heftigen Zusammenstößen zwischen Ausreisewilligen und Volkspolizei. In der Nationalen Volksarmee, die bei den Krawallen ebenfalls zum Einsatz kam, regten sich Zweifel gegen das Vorgehen der Staatsführung gegen die Demonstranten.

Im Oktober 1989 spitzte sich die politische Krise in der DDR zu. Die Fluchtwelle über Ungarn und die Tschechoslowakei hatte dramatische Ausmaße angenommen. Seit September 1989 sahen sich SED und MfS einer wachsenden und sich organisierenden Oppositionsbewegung in der DDR gegenüber. Während sich die Machthaber zum 40. Jahrestag der Staatsgründung selbst feierten, protestierten tausende Menschen in Dresden, Leipzig, Plauen und anderen Städten gegen das Regime.

In Dresden war es seit dem 3. Oktober zu heftigen Zusammenstößen gekommen, ausgelöst durch die Sperrung der Grenze zur Tschechoslowakei und das Zusammenströmen von Ausreisewilligen in der Elbestadt. Insgesamt wurden über 1.300 Personen festgenommen. Die Dresdner Ereignisse wurden zum Startschuss der Revolution: Zum ersten und einzigen Mal in diesem Herbst kam es zu größerer Gewaltanwendung auf beiden Seiten. Erst auf Initiative von Kirchenleuten wurde schließlich eine friedliche Lösung für den Konflikt gefunden. Mit Hans Modrow als 1. Bezirkssekretär der SED in Dresden stand den Demonstranten auf der anderen Seite ein Funktionär gegenüber, der nach einigem Zögern einen solchen Schlichtungsversuch auch ohne Billigung aus Ost-Berlin riskierte.

Bei den Krawallen in Dresden waren Hundertschaften der Nationalen Volksarmee (NVA), die als eine Art Hilfspolizei agierten, zum Einsatz gekommen. Auch bei ihnen wurde zunehmend Unmut über die verfehlte Politik laut, wie das vorliegende Dokument zeigt.

Die Hauptabteilung I des MfS war für die Überwachung der Nationalen Volksarmee (NVA) und der Grenztruppen (GT) zuständig. Auf Grundlage von Berichten inoffizieller Mitarbeiter meldete sie, dass unter den Soldaten "Zweifel" am Einsatz von Armeeeinheiten gegen Demonstranten laut werden. Mit friedlichen Demonstranten sollte stattdessen geredet werden. Besonders stark war diese Haltung unter Armeeingehörigen, selbst Führungskadern, die den Einsatz in Dresden miterlebt hatten. Zugleich wird scharfe Kritik an der offiziellen Medienpolitik geäußert, die "verantwortungslos" und "ignorant" sei. "Den Partei- und Staatsorganen aller Ebenen wird Verantwortungs- und Konzeptionslosigkeit" vorgeworfen. Vielfach werde erklärt, dass in der DDR "Veränderungen erforderlich" sind.

Signatur: BStU, MfS, Sekr. Neiber, Nr. 181, Bl. 118-122

Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung I, Datum: 10.10.1989
Auswertungs- und Kontrollgruppe Rechte: BStU
Überlieferungsform: Dokument

Stimmungs- und Meinungsbild unter Angehörigen und Zivilbeschäftigten der NVA und der GT/DDR

Hauptabteilung I/AKG Berlin, 10. Oktober 1989

BStU
000118

*Gen. Gueles
b. Briceau
10.11.10*

I n f o r m a t i o n
über das Stimmungs- und Meinungsbild unter Angehörigen
und Zivilbeschäftigten der NVA und der GT/DDR

Das Stimmungs- und Meinungsbild unter allen Personenkreisen wird wesentlich von den Zusammenrottungen und Krawallen der letzten Tage, der Diskussion über mögliche Auswirkungen der provokatorischen Ausschreitungen und antisozialistischen Aktivitäten oppositioneller Kräfte sowie der Erörterung von Varianten zur Beruhigung der innenpolitischen Lage bestimmt.

Die Bewertung der aktuellen Ereignisse wird in allen Bereichen übereinstimmend von folgenden Tendenzen bestimmt:

- Ablehnung der rowdyhaften Ausschreitungen und Befürwortung des konsequenten Vorgehens der Sicherheitskräfte.

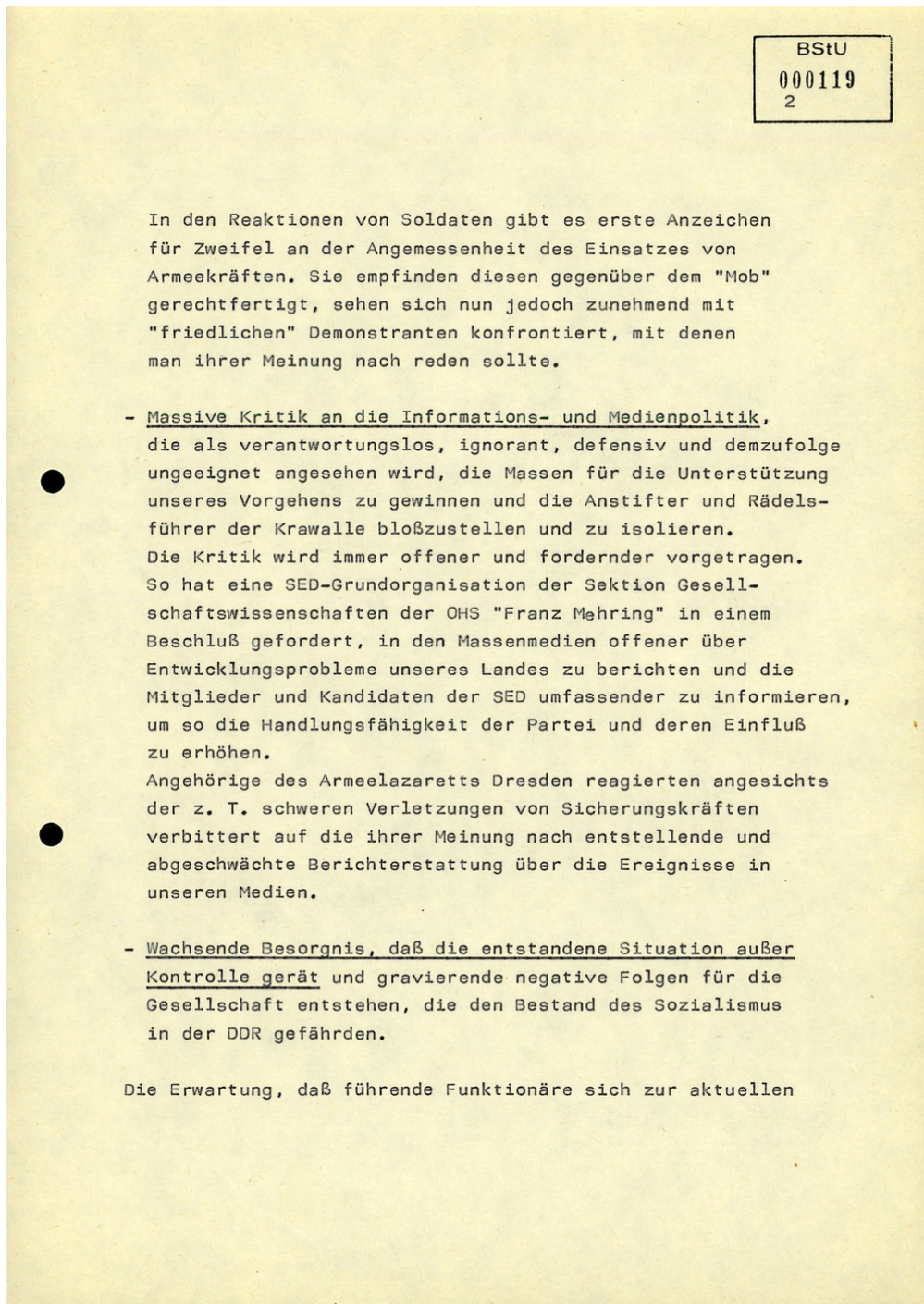
Als typisch für die Haltung der meisten Offiziere ist die Stellungnahme eines Angehörigen der MAK "Friedrich Engels" anzusehen:

"Die gegenwärtigen Ereignisse zeigen nach langer Zeit wieder deutlich, daß der Klassenkampf auch in Form von Gewalt nicht aus dem Instrumentarium des Gegners gestrichen ist. Der harte Kern dieser aufgeputschten Menge ist nicht mehr für die Ziele des Sozialismus zu gewinnen. Es kommt darauf an, die Frage der Macht zu unserem Gunsten zu entscheiden und deshalb ohne Verzug zu handeln."

Signatur: BStU, MfS, Sekr. Neiber, Nr. 181, Bl. 118-122

Blatt 118

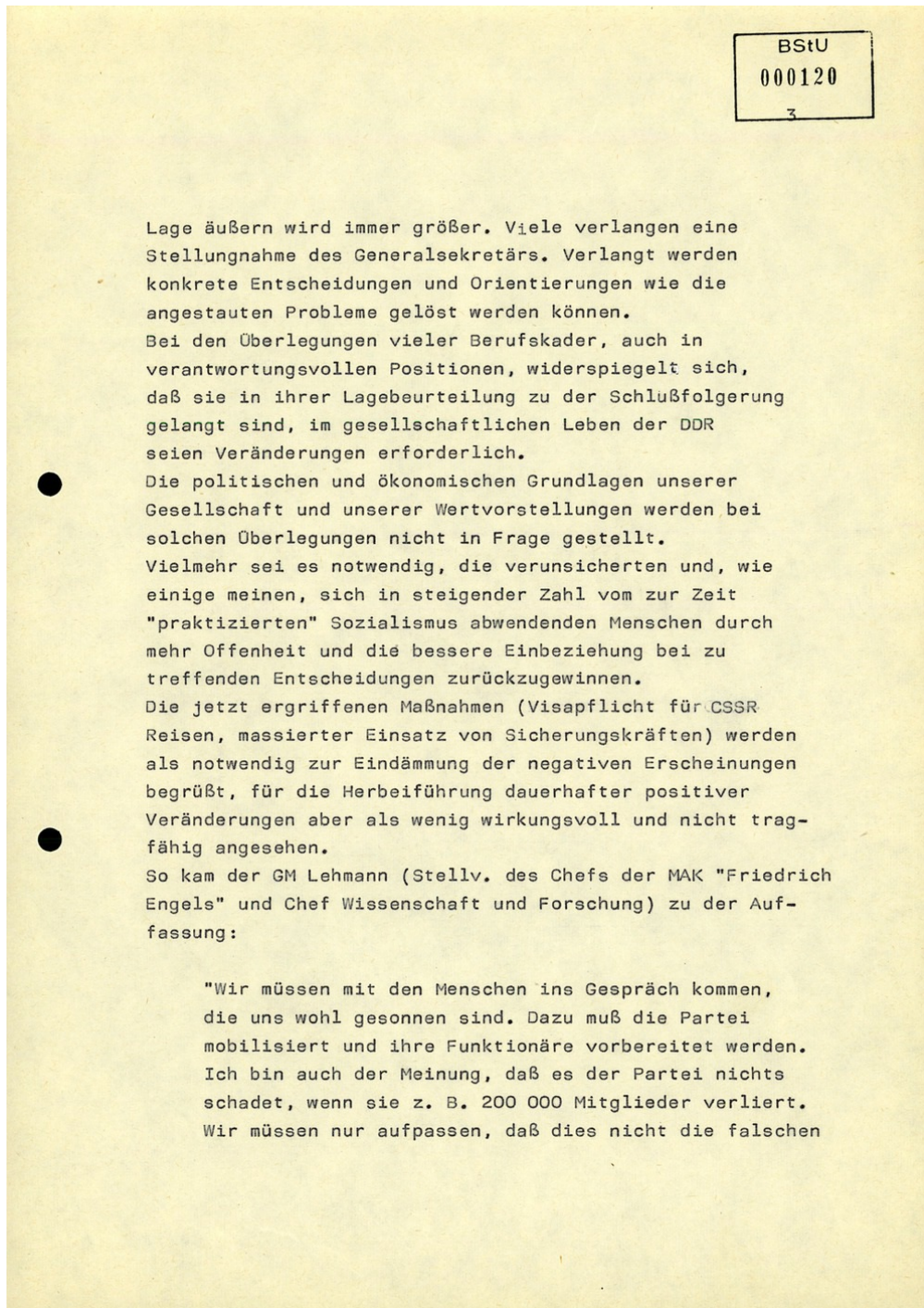
Stimmungs- und Meinungsbild unter Angehörigen und Zivilbeschäftigten der NVA und der GT/DDR



Signatur: BStU, MfS, Sekr. Neiber, Nr. 181, Bl. 118-122

Blatt 119

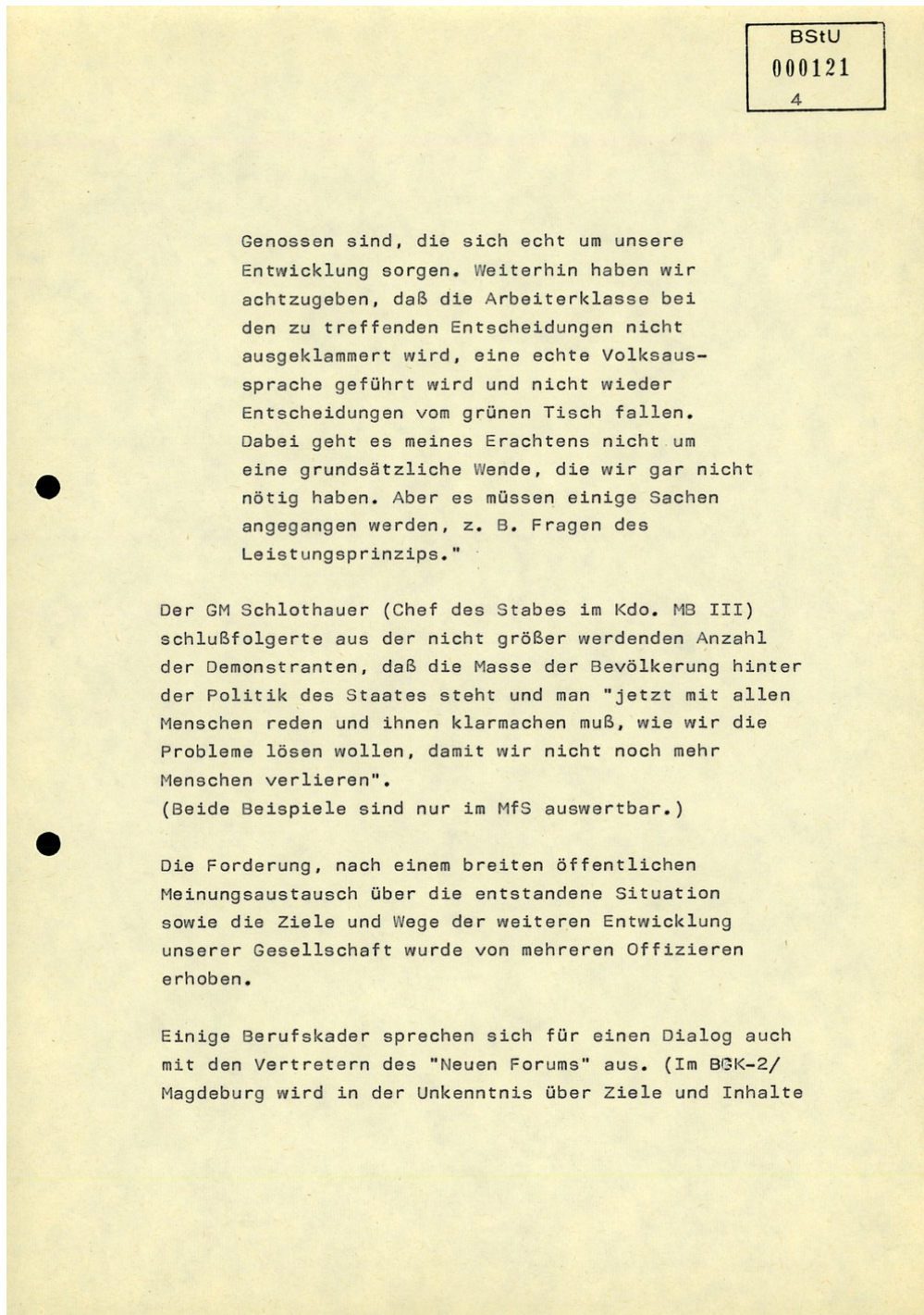
Stimmungs- und Meinungsbild unter Angehörigen und Zivilbeschäftigten der NVA und der GT/DDR



Signatur: BStU, MfS, Sekr. Neiber, Nr. 181, Bl. 118-122

Blatt 120

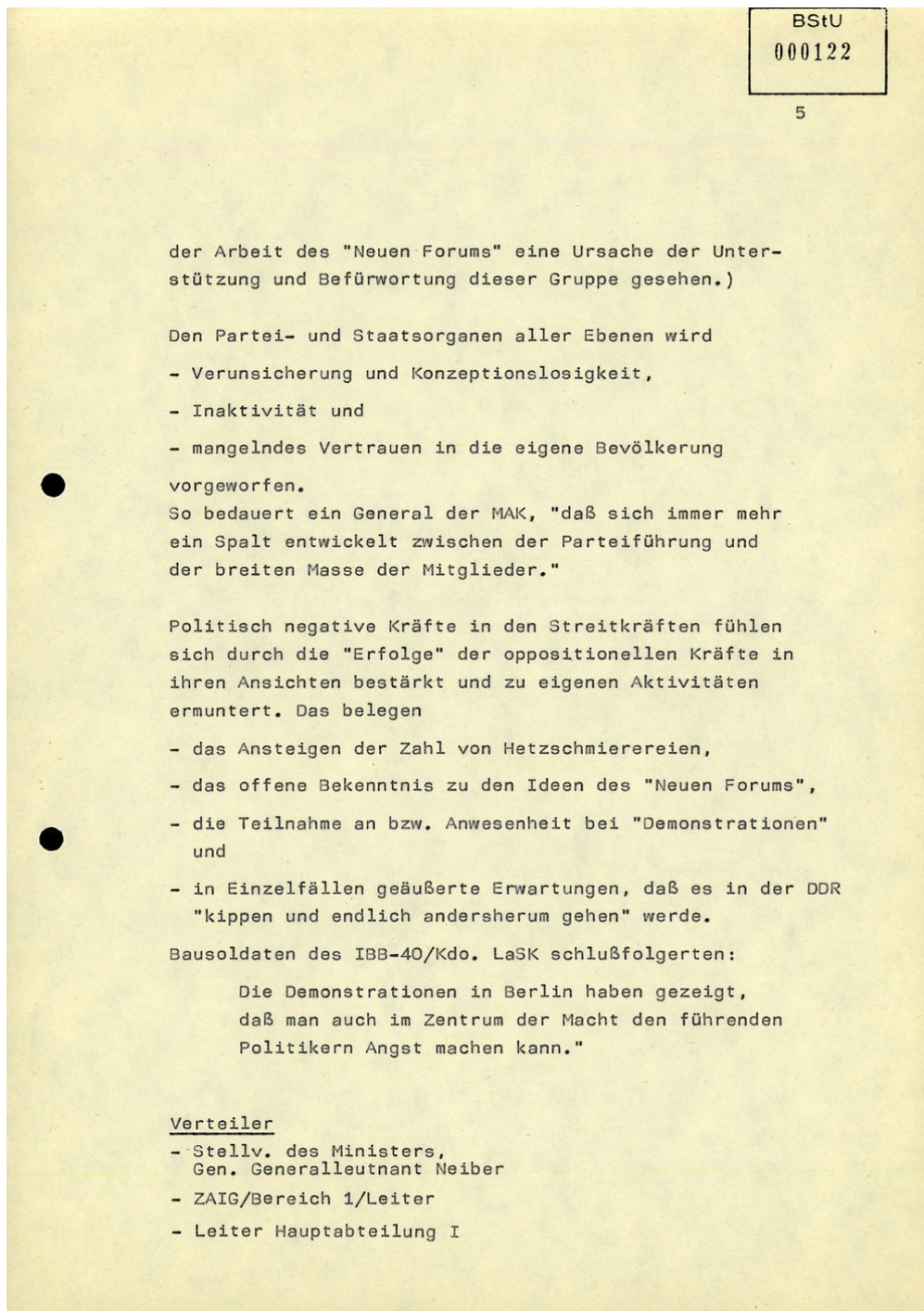
Stimmungs- und Meinungsbild unter Angehörigen und Zivilbeschäftigten der NVA und der GT/DDR



Signatur: BStU, MfS, Sekr. Neiber, Nr. 181, Bl. 118-122

Blatt 121

Stimmungs- und Meinungsbild unter Angehörigen und Zivilbeschäftigten der NVA und der GT/DDR



Signatur: BStU, MfS, Sekr. Neiber, Nr. 181, Bl. 118-122

Blatt 122